

Halle und Umgebung.

Galle a. S. 8. November.

Wahlveranstaltungen.

Sonntag nachmittag fand in Wallwitz im Gasthof zum goldenen Baum eine Wahlversammlung statt, die Herr Karl Delius leitete. Zur kommenden Wahl sprach Reichstagsabgeordneter Sommer. Er führte aus, daß es dem Kandidaten Herrn Reimann unmöglich gewesen sei, persönlich vor den Wählern zu erscheinen und seine Ziele klar zu legen. Wir stehen, fuhr Redner fort, vor einer wichtigen Entscheidung: ob am 26. November der Kandidat einer dem modernen Staatsgedanken und Wirtschaftsleben feindlichen Partei gewählt werden soll oder der nationale Kandidat, Herr Reimann? Die Pflicht eines jeden einzelnen Wahlberechtigten ist, Recht zu treffen. Das lebendige Volk zu nehmen an den das nationale Leben bewegenden Kräfte zu nehmen, aus diesem Gedanken heraus hat eine erfreuliche Aktion der staatsverhaltenden Parteien stattgefunden. Die Gegner sagen, Herr Reimann sei ein Missverständnis und überschreiten in seiner Verdrängung und Verschärfung das Maß des Anständigen. Politisch, lokal und gesellschaftlich bedürft nicht den Charakter. So sei der durch die Triebkräfte bestimmte Herr inermäßig schon, bevor er in das politische Getriebe hineinkommen sei, längst verdorben gewesen. In die Politik gehören ganze Charaktere. Ein solcher ist Herr Reimann. Niemand kann sagen, daß es gelungen sei, ihn zu bewegen, auch nur ein Teilchen von seiner politischen Auffassung und Gesinnung aufzugeben. Herr Reichstagsabgeordneter Sommer gab sodann einen Lebenslauf des Kandidaten und betonte, daß gerade er, der eine Selbstdenatur sei, volles Verständnis für die Bedürfnisse der deutschen Arbeiterklasse habe. Unter Entwürfen und Entscheidungen las er zu seiner nunmehrigen Position gelangt. Eiserne Mühe und unermüdlicher Fleiß hätten ihn außerdem dazu gemacht, was er jetzt ist: ein begabter, selbstgestalteter Charakter. Sein soziales Verhalten ist dementsprechend. Als Fabrikant und Arbeitgeber kennt er die Arbeiterverhältnisse, wie kaum ein anderer. Es herrscht ein ausgesprochenes, hohes soziales Verhältnis zwischen ihm und seinen Arbeitern. All diese Dinge haben bewirkt, daß die Arbeiterklasse auf ihn aufmerksam und zu dem Bestenbestimmten seiner Heimatstadt Berlin gewählt wurde. Wenn wir ihn jetzt als Vertrauensmann in einem ganzem Mann sehen, der wohl im Stunde ist, eine ehrenvolle politische Rolle zu spielen. Sein Programm ist das der preussischen Volkspartei:

es umfaßt Volkesherrschaft, Volkerecht und Volkesherrschaft. Gewiß sind Gegensätze zu den anderen staatsverhaltenden Parteien vorhanden, doch einigen die nationalen Parteien mangelnde Konzentrationpunkte. Kein wirtschaftliche Gesichtspunkte dürfen im modernen Leben nicht mahnend sein. Ein Volk, in dem das der Fall ist, geht wie die Geschichte lehrt, zu Grunde. Durch das deutsche Volk ist von alters her ein idealer Zug und Schwung gegangen. Ihn nicht einfließen zu lassen, sondern weiterzuführen, das soll unser heiliges Gebot sein. Unser Parteiprogramm betont dies zu allererst. Unser in früheren Zeiten ertrunnenes Bürgerrecht als Kulturbegriff weiterzuführen, dazu müssen wir uns, die wir es ernst nehmen, mit dem Wohl der Vaterlandes, vereinen. Leider fehlt uns hierzu noch allseitig die innere Einheit. Wir wollen weiter wirtschaftlich erstarken, wir wollen „werden“, und dazu brauchen wir jene. Es ist bitter, nur für unsere stark wachsende Bevölkerung neue Lebensbedingungen zu schaffen. Unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt ist ein Ruhestille für die deutsche Arbeiterklasse. Die Nation wird dauern, wird stets eine unermüdete Geschichte haben, die es versteht, den einzelnen Bürger wirtschaftlich und kulturell kräftiger zu machen und das nationale Bürgerbewußtsein auszubauen. Tun wir das nicht, so untergraben wir das Heil der Gesamtheit. Die Gegner wenden in ihren Flugblättern und auch in ihrer Presse den an ihnen bekannten „Sachverhalte“ an. Sie sind verärgert, daß die Reichsfinanzreform uns nicht auseinandergebracht hat. Besonders der Freiwirtschaftspartei gelten ihre gegläubten Angriffe, die von Lügen strotzen. Redner geht dann des näheren auf diese Angriffe ein und enträufelt sie wirksam, erörtert auch in scharf polemischer, gelstvoller Weise die Arbeit seiner Partei in Parlamenten, besonders in Bezug auf die Reichsfinanzreform und beschränkt die Anfruchtbarkeit der politischen Arbeit der sozialdemokratischen Partei, indem er zu gleicher Zeit zu den wichtigsten Tagesfragen, die unser Volk bewegen, Stellung nimmt. Durch diese glänzenden Ausführungen werden alle von der Sozialdemokratie aufgestellten Thesen haltlos gemacht.

Einigkeit und Wahrheit, fährt Redner sodann fort, dürfen auch in Zeiten lebensschwieriger politischer Kämpfe nicht fehlen. Sie sind es man auch dem Gegner. Die Sozialdemokratie läßt diese Tugenden durchaus vermissen. Herr Reichstagsabgeordneter Sommer spricht das meistenten noch über das Vereinswesen. Wirtschaftsberechtigungs- und Bürgerrechte. Kein Sozialdemokrat werde behaupten, daß diese neuen Gesetze schlechter wären, als die früheren. Manches könne ja besser sein, und damit es so werde, müsse man sich eben zu fruchtbringender politischer Tätigkeit zusammenfinden. Dem meigere sich aber die Sozialdemokratie, die stückweise false, alles oder nichts! Das ist der Standpunkt eines trüglichen, unvernünftigen Kindes. Wir sagen: das politische Entwicklungsziel ist für uns maßgebend, und jeden Fortschritt begrüßen wir. Die Herunterdrückung der Vereinsmündigkeit auf das 18. Lebensjahr, wie es die Sozialdemokratie will, ist nicht angeht. Zu politischer Betätigung gehören Urteilsvermögen und Lebenserfahrung. Von 18jährigen jungen Leuten kann man diese Eigenschaften nicht erwarten. Die Sozialdemokratie will die Welt verbessern. Dieser Gedanke ist nicht neu. Nur tut die Sozialdemokratie etwas ganz anderes: sie verachtet ihre Anhänger. Wir wollen eine Verbesserung des Menschheitsbegriffes und ein Zusammenarbeiten. Eine Partei will kein Zusammenarbeiten, keine Verständigung, sie will entzweit, entzweit, daß, Zerstückung, Verheerung, Klassenentfremdung. Das beweisen vor allem ihre jetzigen Flugblätter. Was in Halle mit diesen jetzt geistlich wird, ist noch nicht das Geschehen, geradezu grauenvoll und selbst von der Leiziger Bevölkerung noch nicht erwähnt worden. In solchem Schlamme fühlen sich die Zielbewerber wohl. Die Sozial-

demokratie verzehrt sich an dem besseren Geiste jedes Menschen. Man will die Massen des besseren Geistes zersäen, weil sie dann lenkbarer sind. Wenn die rote Partei von Rede- und Gedankenfreiheit spricht, so ist das lausig. Beispiele beweisen. Sie reden immer von einer Verleumdung durch die Bourgeois und wollen nicht leben, wie allenthalben die Wohlfahrt zumitt. Die Volkswirte sind sich darüber klar, und einzelne ehrliche Sozialdemokraten beugen sich vor der Macht der Tatsachen, wie z. B. Ed. Bernheim, Schippel und Legien.

Redner geht dann auf die Notwendigkeit eines Arbeitertages ein. Er geht über: „Statt fortwährend die Sozialdemokraten Arbeiter zusammen zu bringen, bei Schaffung dieser würde Klasse gegen Klasse stehen. Der Arbeiter soll nicht außerhalb des Staatsraumes leben. Er soll innere Beziehungen zu den anderen Volksteilen suchen und Verständigung mit ihnen gewinnen, und damit Verständnis für die Realitäten einer gesunden, politisch-sozialen Fortentwicklung, in der das Glück und die Wohlfahrt unseres Volkes und seine Leistungsfähigkeit beruhen. So werden auch ungeheure Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden können. Im Wohle des Ganzen beruht das Wohl des Einzelnen. Keine Idee Interesselosigkeit ist zu treffen. Diese ist besonders gefährlich. Hingebung und nütternes Verständnis müssen miteinander Hand in Hand gehen, nur so können die Klassen- und Klassenunterschiede mehr und mehr verschwinden. Der wahre Adel der Menschheit liegt in christlicher Arbeit, Gesinnung und Tüchtigkeit.“

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Prof. Dr. S. u. s. l. a. n. d. T. r. i. e. s. t. e. r. Dr. Suhsland, Tischlermeister J. u. r. t. h. und Werkführer Dobrient. Herr Prof. Dr. Suhsland begründete die Einigkeit der nationalen Parteien, die über einzelne trennende Punkte hinweg erfreulicherweise zustande gekommen sei und ergänzt Einiges aus den Ausführungen des Redners. Auch die Herren J. u. r. t. h. und Dobrient unterschreiben die Anschauungen des Herrn Reichstagsabgeordneten Sommer und erten Lobspausen beifall.

Herr Delius bedauert, daß ein im Hintergrund befindlicher Opponent nur getürr habe sich zum Worte zu melden. Das Schlußwort nimmt Herr W. g. s. o. m. m. e. r. Es sei besser, daß der Herr erst gar nicht gesprochen habe. Die Töne, die der Betreffende ausgesprochen hätte, wären bedeutsam gewesen. — Nichts Trennendes soll zwischen den nationalen Parteien unterirden werden. Eine Idee heißt bestehen: der Sammelpunkt des Nationalen, das Wohl der Gesamtheit. Wenn wir so zusammenkommen, dann wird Halle, seinem alten Rufe treu, der Mittelpunkt einer freien, großzügigen bürgerlichen Entwicklung werden. Redner schließt mit einem Hoch auf das Vaterland. E. P.

In Nietleben fand am Sonntage eine von 120 bis 130 Personen besuchte Wahlversammlung des Liberalen Vereins statt. Leiter der Versammlung war der Kandidat zum Landtag, Herr Delius. Der Referent des Abends, Herr Reichstagsabgeordneter Sommer, ertete für seine Ausführungen körnlichen Beifall. Einige anwesende Sozialdemokraten verließen, als Herr Sommer in seinem Schlußworte auf das Glück und Gelingen des deutschen Vaterlandes ein hoch ausbrachte, fluchtartig den Saal. In der Diskussion meldete sich trotz wiederholter Aufforderung niemand zum Worte. Mit der Auforderung, fräßig für die Kandidatur Reimann zu wirken, nahm die Versammlung um 11 Uhr ihr Ende.

Liberaler Wählerveranstaltungen, in denen Herr Reichstagsabgeordneter Sommer auftrat, wurden am Sonntage und Sonntag nach in Reichen im Gasthof des Herrn Rünke und Brauwig im Gasthof Elge abgehalten.

In Weihen, wo Herr Bornitz geleitet den Vorhitz führte, hatten sich zu der gut besuchten Versammlung auch einige Sozialdemokraten eingeladen. An der Debatte, in der Herr Tischler Schröder als national denkender Arbeiter das Gehör der Sozialdemokratie scharf verurteilte und die Wahl des Volksfreundes Reimann empfahl, beteiligten sich die anwesenden Sozialdemokraten nicht. Sie begnügten sich mit einigen mehr oder minder unpassenden Zwischenreden. Da unter den Sozialisten dieselben Genossen waren, die mehrere Tage vorher in Reibburg ihres Verhaltens wegen hinausgewiesen werden mußten, ist anzunehmen, daß die Herren irgendwem eines Besseren belehrt worden sind. Hoffentlich hält die Belehrung an.

Die Versammlung in Brauwig leitete Herr Mittelschul-lehrer Dörring. Auch hier teneidene Herr Schumacher die Stellung der Freiwirtschaftspartei zu den schwebenden Tagesfragen, mit seinen Ausführungen den Beifall der zahlreich besuchten Versammlung erwerbend. Der freiwirtschaftliche Redner wies darauf hin, daß die Sozialdemokratie mit ihrer Kampfesweise den Widerspruch aller rechtlich denkenden Wähler hervorruft und daß sie ihre Einzelge waltsweltlich verfolge. Er unterzog die Behauptungen der Sozialdemokratie einer lauchlichen Kritik und betonte, daß es Pflicht aller Vaterlandsfreunde sei, front zu machen gegen die revolutionäre Sozialdemokratie. In Brauwig vertrat ein konservativer Redner, Herr Referendar Serring, die Ansichten seiner Partei zur Finanzreform und zur preussischen Wahlrechtsfrage; auch er forderte schließlich die konservativen Wähler für Herrn Reimann nicht sich zu stimmen, sondern auch für keine Kandidatur zu wirken. Im Schlußwort lagte Herr Schumacher, es sei erfreulich, daß konservativer Redner hervorheben, welche Unterschiede in den Anschauungen der konservativen und freiwirtschaftlichen Partei bestehen, dadurch werde das tüchtige Gerüde der Sozialdemokratie, die Freiwirtschaft betriebl in konservativer Politik, auf sich legen die überlegt. Mit passenden Worten wies der Redner auf die Bedeutung der Wahl hin, in der alle national denkenden Männer zusammenheben müßten gegen den gemeinsamen Feind, die Sozialdemokratie. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den deutschen Kaiser, den Schirmherrn des Reiches, wurde auch diese liberale Versammlung geschlossen.

Standesamts-Nachrichten. Standesamt Halle-Nord, 6. November. Aufgehoben: Der Zimmermann Emil Sammlerben u. Anna Schmidt, Nolenstr. 9. Der Refektschmid Karl Theuerhorn u. Anna Renne, Adolstr. 9. Hehlgeschichten: Der Maschinenhändler Albert Zille, Gr. Klausstr. 11, u. Ida Ede, Schließweg 7. Der Hausdiener Gustav Kloß, Dopplag 6, u. Verba Gertrud, Köhnerstr. 18. Der Bäcker Anton Dittmar u. Elsa Demmer, Blumenhaffstr. 27. Der Bau-

arbeiter Richard Weinhardi, Gr. Brunnenstr. 28, u. Ida Müller, Wühlhaffstr. 7. Der Holzarbeiter Otto Böttcher u. Henriette Appelt geb. Bernhard, Köhnerstr. 8. Der Hilfsarbeiter Wilhelm Claasen u. Minna Lehne, Albrechtstr. 11 u. 2. Buchererstr. 63.

Geboren: Dem Maurer Friedrich Brönne G. Friz, Fleischerstr. 35.

Geboren: Die verm. Gutsbesitzer Friederike Weis geb. Weis, 30 3, Avocatowweg 9. Der Kaufmann Otto Kunze, 28 3, Beßingerstr. 20. Das Dienstmädchen Minna Fießer, 26 3, Blumenhaffstr. 19. Der Ironische Karl Diehmer aus Edehitz, 64 3, Djalontienhauus. Des Arbeiters Friedrich Lorber Ehefrau Marie geb. Kretzer, 60 3, Dörsauerstr. 4.

Standesamt Halle-Süd, 6. November.

Aufgehoben: Der Mechaniker Otto Pfeffer, 2. Buchererstr. 20, u. Minna Edder, Mehlbuegerstr. 54. Der Böttcher Hermann Poyer, Kellermannstr. 34, u. Ida Strauß, Kellnerstr. 10 b.

Gebühren: Der Geschäftsführer Willy Bandemer u. Agnes Grube, Zofstr. 42. Der Gerichtsaktuar Bernhard Janßen, Zandstr. 15, u. Margarete Hoffmann, Gr. Brauhausstr. 22. Der Köchlerin Bruno Beyer, Am Kräger 20, u. Marie Romanus, Köhnerstr. 15. Der Hilfsmechaniker Karl Biepert, Köhner, u. Emma Deutloff, Bernhaffstr. 10. Der Kaufmann Karl Scholz, Egnaz 84, u. Margarete Bärentau, Kuttelhof 11. Der Schweizer Joha 84, u. Julie Grob, Bülhaffweg 19. Der Arbeiter Peter Thiene u. Anna Hoff, Schützenstr. 7. Der Kaufmann Ernst Osterburg, Stettin, u. Anna Vogel, Wollstr. 15.

Geboren: Dem Zirkeln Carl Albert T. Emile, Ludwigstr. 13. Dem Schuhmacher Max Gerhart S. Berner, Kl. Ulrichstr. 5. Dem Arbeiter Kurt Hugemann S. Richard, Glauchastr. 64. Dem Schloffer Karl Verbig L. Hilba, Tholudstr. 4.

Geboren: Der Schüler Wilhelm Beishe, 14 3, Bülhaffstr. 10. Der Malchinenwärter Franz Bauer, 48 3, Anhalterstr. 13. Des Arbeiters Otto Altmich S. Walter, 1 3, Birtenstr. 2. Die Witwe Julie Niemann geb. Haale, 60 3, Brüderstr. 12. Des Arbeiters Karl Sparr S. Otto, 10 Wom., Zapfenstr. 4. Des Rechtskonsulenten Friedrich Schmögl Ehefr. Theres geb. Schaub, 34 3, Forsterstr. 11. Des Bauarbeiters Richard Gummser S. Johannes, 1 3, Rathhausstr. 16.

Standesamt Dietzh. (Monat Oktober.) Gebührenschrift: Der Amts- und Gemeindefreikirch Ermund Räte u. Helene Elisabeth Jettig, beide wohnhaft in Dietzh.

Geboren: Dem Maurer Emil Friedrich S. Edmund. Dem Hilfschaffner Karl Ebert S. Wilhelm Gustav Karl. Dem Arbeiter Karl Friedrich Wilhelm Kaiser L. Emma Frieda. Dem Schmied Otto Hermann Heißel S. Franz Kurt. Dem Lokomotivführer Emil Ernst Pulvers S. Paul Walter. Dem Bahnbeamten Wilhelm Franz Ferdinand Hoff L. Frieda Anna. Geboren: Des Hilfsweihenstellers Friedrich Karl Trohberg S. Paul, 4 3. Die Witwe Friederike Schulze geb. Kunze, 82 3.

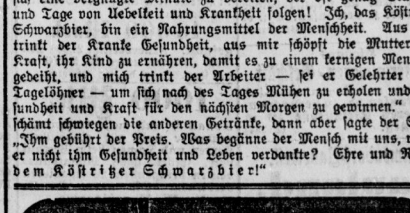
Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Ein Märchen.

Die Getränke fröhlich sind, welches am nützlichsten und unentbehrlichsten dem Menschen wäre, und es drängte sich der brauende, schäumende Sekt hervor: „Ich bin der edelste, auserwählte Trank des Menschen, Mein Karren knallt, wenn es gilt, freudige Ereignisse zu feiern und stolz und selbstbewusst nennen sich meine Verehrer, „die Exzellenz der Nation“ und sehen stolz und mit Verachtung auf das Volk herab, auf dessen Rücken nicht jeden Tag Sekt und Kavalar sieht.“ „Du irrst dich, wenn du dich für unentbehrlich hältst“, erwiderte der ruhig gelebte, gut abgelagerte Kornwein. „Du bist nur gut für den Rausch des flüchtigen Augenblicks, während der wirkliche Kenner mich, mein Alter, meine Blume zu schätzen weiß.“ „Was seid Ihr gegen mich?“ rief das dickbäuchige Mündchen Bier. „Wir werden Passfälle errichtet, über die ganze Welt ertrinkt sich mein Siegeslauf, und mit allein hat meine Heimat ihren Ruf zu danken. Und wenn auch meine Freunde am nächsten Morgen mit einem schweren Kopfe erwachen, abends kehren sie doch zu mir zurück.“ „Ich habe die breiten Massen des Volkes hinter mir“, gluckste murrig der Schnaps. „Wer Sorgen hat, der hat Sekt, und wer Kummer und Schmerz hat, verläßt es, sich mit mir zu betäuben.“

Beide standen eine einfache Flasche im Hintergrund und beteiligte sich nicht an dem Wettstreit. „Ja, und du, Köchlicher Schwarzberg“, riefen die anderen, „hast du gar nichts zu deinem Ruhme zu sagen?“ „Nein, ich brauche mich nicht zu rühmen! Denn wer mich kennt, weiß meinen Wert zu schätzen. Auch braucht die Welt, um sich eine vergnügte Minute zu bereiten, der oft genug Stunden und Tage von Liebesleit und Krantheit folgen! Ich, das Köchlicher Schwarzberg, bin ein Nahrungsmittel der Menschheit. Aus mir trinkt der Kranke Gesundheits, aus mir schöpft die Mutter die Kraft, ihr Kind zu ernähren, damit es zu einem fertigen Menschen gebeilt, und mich trinkt der Arbeiter — je er Gelehrter oder Tagelöhner — um sich nach des Tages Mühen zu erholen und Gesundheit und Kraft für den nächsten Morgen zu gewinnen.“ Selbst schämte sich die anderen Getränke, denn aber sagte der Sekt: „Ihm gebührt der Preis. Was gebührt der Mensch mit uns, wenn er nicht ihm Gesundheits und Leben verdankte? Ehre und Ruhm dem Köchlicher Schwarzberg!“



Standesamt Halle-Nord, 6. November. Aufgehoben: Der Zimmermann Emil Sammlerben u. Anna Schmidt, Nolenstr. 9. Der Refektschmid Karl Theuerhorn u. Anna Renne, Adolstr. 9. Hehlgeschichten: Der Maschinenhändler Albert Zille, Gr. Klausstr. 11, u. Ida Ede, Schließweg 7. Der Hausdiener Gustav Kloß, Dopplag 6, u. Verba Gertrud, Köhnerstr. 18. Der Bäcker Anton Dittmar u. Elsa Demmer, Blumenhaffstr. 27. Der Bau-

Das Kaiserl. Gouvernement Kauschou bestellte bei der Kaffeehandels-Alttag-gesellschaft Bremen, 3000 Kilo „Kaffee Hag“ — ein Beweis für die Anerkennung, welche der Kaffee Hag“ auch behauptet sich findet.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der der Stadtgemeinde Halle a. S. gehörige Ackerplan, Gemessung Nr. 1000, Flurstück 1, Parzelle 723 von 2 ha 11 ar Größe (ehem. Kapfberger Acker), soll für die Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911 verpachtet werden.  
Für Abgabe von Geboten haben wir Termin auf  
**Samstag, den 24. November 1909, nachmittags 4 Uhr,**  
in Lehmanns Hotel in Ammendorf, Bahnhofstraße 1, anberaumt.  
Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Halle a. S., den 5. November 1909.  
Der Magistrat.

**Ausschreibung.**

Die Ausschreibung der maffinen Decken zum Erneuerungsbaue der Volkshalle an der Dultstraße soll im Wege der Wettbewerbsvergabe werden. Angebote sind bis  
**Donnerstag, den 18. November, vormittags 10 Uhr**  
an das Bureau I, Zimmer 121 im Volkshausgebäude, Drenthauptstr. 6 einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 113 des Hochbauamts zur Einsicht aus, wobei sich auch die Bedingungen anschließen. Soweit vorzuziehend, entnommen werden können.  
Halle a. S., den 6. November 1909.  
Städtisches Hochbauamt.

**Bekanntmachung.**

In der Königl. Universitäts-psychiatrischen und Nervenklinik, Julius-Rühnke-Str. 7, erhalten Unbemittelte, die an Kränkungen, Krämpfen, Nervenschmerzen, an Gemüthsverimmung und dergleichen leiden, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends vormittags von 11 bis 12 Uhr unentgeltlich ärztliche Hilfe.  
Halle a. S., den 28. Oktober 1909. Die Direktion.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Empfänger, die in Jahre 1910 die für sie bei der Gültigkeit und Gültigkeitsdauer Halle a. S., entnommenen Gültigkeit und Frachttarife selbst abholen oder durch einen anderen als den Zollverwalter einen selbstunternehmer abholen lassen wollen, haben dies den genannten Behörden bis zum 16. Dezember d. J. a) durch Hinterlegung einer Vollmacht oder Erklärung nach vorstehendem Muster oder b) durch Vollmachtserklärungen bereits für das Jahr 1909 beiseite und für das Jahr 1910 unverändert weiterzulegen, durchsamt eine nicht fempetlichste Besätigungsschreiben anzugeben.  
Nach dem 16. Dezember d. J. können die für das Jahr 1910 hinterlegten Vollmachten und Erklärungen jeglicher zurückgenommen werden. Dagegen wird die Hinterlegung neuer oder die Änderung hinterlegter Vollmachten und Erklärungen für das Jahr 1910 nach dem 16. Dezember d. J. nur ausnahmsweise dann zugelassen werden, wenn besondere berücksichtigungswürdige Umstände dies als geboten erscheinen lassen sollen. Bezüglich der näheren Bestimmungen ist die unterzeichnete Königl. Eisenbahnverkehrsinspektion zu richten.

Diejenigen Empfänger von Gültigkeit und Frachttarifen, welche Vollmachten und Erklärungen bis zum 16. Dezember 1909 nicht niedergelegt haben oder welche die für 1910 niederzulegen nach dem 16. Dezember 1909 zurücklegen sollten, werden für sie die Bestimmungen bei Gültigkeit und Gültigkeitsdauer Halle a. S., eingehenden Erklärungen durch die beherrschenden Zollverwalter eingeführt werden. Vorbrüche für die Vollmachten und Erklärungen werden von der Gültigkeit und Gültigkeitsdauer Halle a. S. vortritt gehalten.  
Wenn die Vollmacht oder Erklärung für Gültigkeit und Frachttarife zugleich gelten soll, so ist dies zum Ausdruck zu bringen. In diesem Falle ist die Vollmacht oder Erklärung bei der Gültigkeitsdauer Halle a. S. abzugeben.  
Halle a. S., im November 1909.  
Kgl. Eisenbahnverkehrsinspektion.

**Grundstücke.**

**Villa, Seydlitzstr. 32,**  
bis her immer noch ein Platz bewohnt, ein 10 Zimmer reiches, feines Materialgebäude, u. großem Garten felle ich megawalshaber Verwendt u. verkauft. Bes. v. 2-3 Uhr.  
Herrn. Olmann.

**Materialwaren-Geschäft**  
mit Holz- und Kohlenhandel, ist zu verkaufen od. zu verpachten. Näheres Steinstraße 19 in Dresden. (15264)

**Ammendorf-Badendell. Bauland.**  
4-5 Morgen, beste Lage, zu verp. Off. u. V. 2158 a. d. Exp. d. B.

**Grundstücke!**  
Spekulative Terrains, Villen, Sins-Böhm u. Reichthümer, haben die besten Chancen, zu verkaufen. Näheres, Wallerstein, Sägereien, Nr. 11, Halle, sowie Besuche jeder Zeit werden gesucht, durch die Zentral-Verkaufs-Büro Deutsche Bau-Angebot gef. innerhalb 3 Tagen an Lothar Rosenberg, Halle a. S., vorlegend. Bes. Ruf. telefonisch.

**Schloßerei-Verkauf.**  
In Götzen bei Veränderungen halber eine gute, moderne einrichtete Schloßerei für Bau- und Kleintierkonsum mit Kraftbetrieb sofort zu verkaufen, auch sofort zu verpachten. Offerten mit 2 Mk. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Feine **Trauer-Briefpapiere,**  
Umschl. u. Karten, sowie **Blanco-Karten** zu Visiten-k. Famil.-Anzeig. **spottbillig** Total-Ausverkauf **Plarre, Steinweg 54.**

**Rechts- und Steuer-Sachen,** sowie **Testamente, Verträge** jeder Art werden sachgemäß bearbeitet durch **C. Schröder, Rechtsanwalt, Mittelstr. 6, II.** Sonntags bis 1 Uhr zu sprechen.  
Saben Sie schon 16 A. E. Bolle (Bund 300-46) probiert bei H. Schneew. Nachf., Gr. Steinstr. 94.

**B. Döll, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34, Fernspr. 635.**

**3 Flügel Pianos**

Größte Auswahl am Platze. — ca. 60-70 Instrumente.  
Vertretung nur erstklassiger Firmen von Weltruf, wie: Blüthner, Steinway & Sons, Ibach, Feurich, Förster, Irmier, Römhild, Steck, Schiedmayer etc.

**Pianolas Pianola-Pianos**  
Harmoniums  
von Estey - Brattleboro U. S. und Hofberg - Leipzig.  
Reiche Auswahl. Solide Preise.

Reparaturen und Stimmungen!

**Ausnahme-Woche.**

Vom Dienstag, den 9. bis einschließlich Montag, den 13. November verkaufen wir **grosse Posten Seidenstoffe** für Bräut-, Gesellschafts-, Strassenkleider, Blusen, Röcke u. dgl. m.  
zu ganz enorm billigen Preisen.

Ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert haben wir einige Serien zusammengestellt und empfehlen hiervon u. a.

Serie I	Meter jetzt 1 <sup>25</sup> / <sub>4</sub>	Serie IV	Meter jetzt 2 <sup>00</sup> / <sub>4</sub>
Serie II	Meter jetzt 1 <sup>50</sup> / <sub>4</sub>	Serie V	Meter jetzt 2 <sup>50</sup> / <sub>4</sub>
Serie III	Meter jetzt 1 <sup>75</sup> / <sub>4</sub>	Serie VI	Meter jetzt 3 <sup>00</sup> / <sub>4</sub>

Die Stoffe sind auf Extratischen im Parterre unseres Geschäftshauses ausgelegt.  
**Beachten Sie unser Spezial-Seidenfenster.**

**Brummer & Benjamin,**  
Grosse Ulrichstrasse 23, 23.

**Julius Bacher**  
Leipzigerstr. 12

**Golfjacket**  
für Damen u. Mädchen  
Täglich Eingang von Neuheiten

**Stickerien u. Einfäbe**  
zu Wäsche, Kleibern und Plüsch, Schneiders u. Blumen-Fabrikate.  
**Echte Wollwäse - Handtücher**  
als: Hemden, Garn-turen, Tischtücher, Panqueten u. dgl. alles in noch kleineren u. bill. Preisen u. 5% Rabatt Thomasstr. 8 III.

**Familien-Nachrichten.**  
**Gertrud Lehmann**  
**Karl Eichhorn**  
Verlobte.  
Seeben. Bibra.

**Grundstücke.**

**Villa, Seydlitzstr. 32,**  
bis her immer noch ein Platz bewohnt, ein 10 Zimmer reiches, feines Materialgebäude, u. großem Garten felle ich megawalshaber Verwendt u. verkauft. Bes. v. 2-3 Uhr.  
Herrn. Olmann.

**Materialwaren-Geschäft**  
mit Holz- und Kohlenhandel, ist zu verkaufen od. zu verpachten. Näheres Steinstraße 19 in Dresden. (15264)

**Ammendorf-Badendell. Bauland.**  
4-5 Morgen, beste Lage, zu verp. Off. u. V. 2158 a. d. Exp. d. B.

**Grundstücke!**  
Spekulative Terrains, Villen, Sins-Böhm u. Reichthümer, haben die besten Chancen, zu verkaufen. Näheres, Wallerstein, Sägereien, Nr. 11, Halle, sowie Besuche jeder Zeit werden gesucht, durch die Zentral-Verkaufs-Büro Deutsche Bau-Angebot gef. innerhalb 3 Tagen an Lothar Rosenberg, Halle a. S., vorlegend. Bes. Ruf. telefonisch.

**Schloßerei-Verkauf.**  
In Götzen bei Veränderungen halber eine gute, moderne einrichtete Schloßerei für Bau- und Kleintierkonsum mit Kraftbetrieb sofort zu verkaufen, auch sofort zu verpachten. Offerten mit 2 Mk. an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Geldverkehr.**

Auf mein neugebautes Wohnhaus nebst Wirtschaftsgebäuden in der Bra. Mansfelder Str. ein Kapital von ca. **10000 Mark** gesucht. Feuerersich. 21500 Mk. Best. Offerten unter N. 2170 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**1000 Mk.**  
monatlich und mehr können gegenwärtig und zu eingeübte Herren und Damen beim Verkauf von feinen, wertvollen, in der Welt bekannten, durch die Expedition d. Bl. erbeten.

**Vermietungen.**  
Gerechtfertigte **Wohnung**  
I. Etage per 1. April, s. verm. Kl. Klausstr. 11.

**Blumenthalstr. 25,**  
ganz l. Et. 5 St., gr. Bad, Toilette, evtl. Kamin, Gas, reichlich Möbel, vollst. neu renov., sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen daselbst part. oder Halberstädterstr. 11, pt. r.

**Sofort vermietet!!!**  
ist Ihre Wohnung, wenn Sie in der „Saale-Zeitung“ inserieren.

**Ich impfe**

bis 15. Dezember jeden Wochentag u. 10 Uhr.  
**Halle a. S. - Cröllwitz. Dr. Knoth,**  
Belfortstrasse 13.

**Mietsgesuche.**

**Wohnung**  
möglichst im Zentrum, bis Ende Januar event. möbliert, sofort gesucht. 1-2 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Küche, Mädchenkammer. Offerten unter N. H. 7975 an Rudolf Mosse, Halle.

**Turn-Section „Friesen.“**  
Mittwoch und Sonntag abends von 8 bis 10 Uhr  
in der Nähe Schulstrasse (Drenthauptstrasse). Übungen von 18 bis 19 Jahren werden dortselbst und jeden Sonntagabend in Vereinslokal Durers Brauerei (Ausschank, Halberstädterstr. 3/4, entgegengekommen.

Ein weisgelber **Bernhardiner,**  
auf „Wotan“ lösend, Sonnabend abend entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Schimmelstr. 7.

**Seifendosen**

0.25, 0.40, 0.50, 1. Mk.  
**C. F. Ritter, Seifengießer 90.**

**Ofen-Reinigen,**

Reparaturen, Umsetzen.  
**C. Böhma, Scharreustr. 8, Tel. 2308.**

**Pirl's Herren- u. Damenstiel**

bis **Weite 10**  
ermöglichen es jedem, einen passenden Stiel zu erhalten.

**August Pirl,**

Schuhwarenbau, Geißestr. 10. — Rabatt-Marken. —  
Entlaufen ein rothhaariger **Dachshund** Sonntag nachm. in Wörmitz. Gegen gute Belohnung abzugeben. Thielstr. 5 & 1.

**Waschgefäße,**

bauerhaft u. billig, größte Auswahl, Böttcherstr. 11, Markt 5, Rabatt. Gr. Markt 13.

**Unterirrigier Club**

erfüllt hiermit die traurige Pflicht, das plötzliche Ableben seines Clubbruders Herrn **Hans Eberhard Rottenburg** Leutnant im Telegraphen-Bat. Nr. 1 Berlin gestemmt bekannt zu geben.  
Halle a. S., 7. November 1909.  
**Deutscher Club**  
L. A. Reichardt.

**Stadt besonderer Werbung.**

Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Herr **August Herbst,** im 77. Lebensjahre.  
Im kühlen Beiseid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Genevieve Herbst geb. Kaufmann** überlebt, den 6. November 1909.  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 2 Uhr statt.

**Freitag abend 7 Uhr**

entschlief nach langm. schwerem Leiden im 61. Lebensjahre unsere liebe, gute Schwiegermutter  **Frau Julie Niemann** geb. Haase, **Maria Haase, Brüderstr. 2, II. Amanda Stegmann geb. Haase.**  
Beerdigung Dienstag 11 Uhr Kapelle des Nordfriedhofes.

